



„Freundschaft“ und KasTAg

TALDY-KURGAN. Das Kollektiv des Experimentalarbeits...

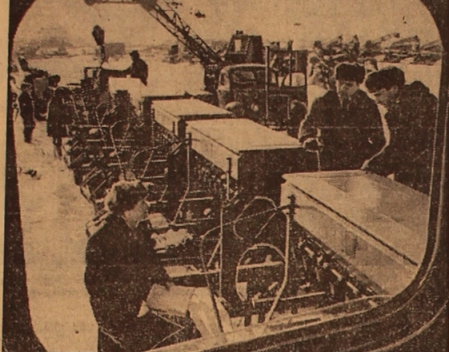
Ташкент Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 Dienstag, 15. März 1977 Nr. 52 (2 917) Preis 2 Kopeken



SEMPALATINSK. Die Ackerbauern des Sowchos „Kasachstan“ bereiten sich angestrengt auf die Frühjahrsbe...

KARAGANDA. Die Stahlschmelzer der Konverterhütte des Hüttenkombinats stehen auf Arbeitsschicht zu Ehren des Jubiläums der Sowjetmacht...



Beseit durch die hohe Ausbeute...

KOKTSCHEW. Der Dersdinsk-Sowchos im Rayon Artyklyk ist die einzige Wirtschaft, die sich auf die Entwicklung der Schafzucht spezialisiert...

PETROWLAWSK. Im Sowchos „Saria“ ist das Tempo der Milchleistung bedeutend höher als im Vorjahr...

ZELINOGRAD. Im Lehrkombinat des Lokomotivbetriebswerkwerks Almaty lernen über 30 Eisenbahner beherrschend den Mechanisierungsberuf...

Dem Roten Samstag entgegen

Zumindest anderthalb Normen

ARKALYK. Das Kollektiv des Trasts „Turgajulnastrof“ unterstützt die Initiative des namhaften Bauarbeiters der Republik...

Die Arbeit des Eisenbahntransports verbessern

Die Beschlüsse der XXV. Parteitags der KPdSU haben die Werktätigen der Stahlmagistralen Kasachstans wie auch des ganzen Landes vor große Aufgaben gestellt...

Die Eisenbahnverwaltung erarbeitete Maßnahmen zur Verbesserung der Leistung der Magistralen...

Auf der Kasachischen Eisenbahn wurden nicht wenig Maßnahmen zur Steigerung des Materialumschlags...

Foto: KasTAg

Schlüssel zu neuen Wohnungen

Über 130 000 Quadratmeter Wohnfläche werden in diesem Jahr die Arbeiter des Karaganda-Häuserbaukombinats bauen.

Das Interview war kurz. Der Brigadeführer der Montagebrigade Sawitskiy hat...

Für den Fonds des 10. Planjahrünftes

PETROWLAWSK. Der Elektrolieferant I. P. Pilipev hatte eine ungewöhnliche Fahrt...

In der Betriebsabteilung des Lokomotivbetriebs werden nicht alle Arbeiter gleichzeitig am Roten Samstag teilnehmen können...

Heiße Unterstützung gefunden

Die Initiative der Moskauer Werktätigen, einen kommunistischen Subbotnik zum 17. durchzuführen...

Unter den ersten Nachfolgern ist das Arbeitskollektiv der Kimpersaier Bergbauverwaltung...

über alle wertvollen Initiativen informieren, die Rolle und Verantwortung der Leiter, Ingenieure und Techniker der Betriebe...

Ständige Aufmerksamkeit der Parteileitung, der Partei-, Gewerkschafts- und Konsomorgane...

Nicht überall wurden ständige Geschäftsbeziehungen zwischen den Leitern der Eisenbahnbereiche...

Es laufen Beschwerden von der Bevölkerung ein über Mängel in der Organisation der Personellenbeförderung...

Es steht bevor, vieles zu tun für die Vergrößerung der Durchlässigkeit der stark beanspruchten Stationen...

Die Leitung der Eisenbahnverwaltung, der Eisenbahnbereiche und -betriebe, die Partei- und Gewerkschaftsorganisationen...

Überplanmäßige Züge

EKIBASTUS. Der Brigadeführer W. J. Ignatowitsch hat im Rahmen des Ministeriums für Kohleindustrie der UdSSR für hohe Leistungen...

(KasTAg)

(KasTAg)

„Mit einem großen moralisch-politischen Aufschwung, mit neuen patriotischen Taten, durch Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags ihrer teuren Kommunistischen Partei ehren die Sowjetmensch den das ruhmreiche Jubiläum des Oktober.“

(Aus dem Beschluß des ZK der KPdSU „Über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“)

Initiative in Aktion

Am Vorabend des XXV. Parteitags der KPdSU riefen zehn Arbeiter der führenden Betriebe des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Sokolowka-Sarbai alle Werktätigen des Gebiets an, um die Effektivität und ausgezeichnete Qualität auf dem Arbeitsplatz zu kämpfen. Das Gebietspartei-Komitee billigte diese Initiative und empfahl allen Produktionskollektiven, sie in den Versammlungen zu erörtern, Bedingungen für den individuellen und kollektiven Wettbewerb auszuarbeiten und ihn unter der Devise: „Zwei Jahrespläne zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober zu führen. Darüber berichten wir bereits auf den Seiten der „Freundschaft“. Unser Korrespondent war neulich wiederum bei den Initiatoren des Wettbewerbs, nachstehend seine Reportage.

Wie die Ergebnisse für das vergangene Planjahr zeigen, wurden die Zehn (wollen wir sie auch weiter so nennen) mit ihren hohen Verpflichtungen ausgezeichnet fertig. Noch höher sind die Resultate für Januar und Februar laufenden Jahres.

In den Verpflichtungen des Subektiver-Fahrers Murat Sinajew heißt es: „370 000 Tonnen Bergmasse befördern...“ Der ausgezeichnete Fahrer hat sein Wort nicht nur gehalten, sondern das Vorgemerkte mit einem 2-Monats-Zeitvorsprung erzielt. Einen Monat vor der Frist rapportierte auch die Baggerführerbrigade mit dem Delegierten des XXV. Parteitags der KPdSU Nikolai Derepa an der Spitze über die Erfüllung ihrer Verpflichtungen.

Da noch einige Beispiele. Die Bohrerbrigade Nikolai Schelkowitzschkow bringt jeden Monat 4 350 laufende Meter Bohrungen nieder, bei einer Verpflichtung von 3 750 Meter.

Es geht es in den Reihen der Baggerführerbrigaden Jewgeni Antoschkin, Piotr Kirjuchin, Nikolai Beloussow und Wladimir Jermolowitsch. Ihr Soll überbietet die Eisenbahnbrigade unter Leitung von Nikolai Katscherowski, die Agglomerationsarbeiter der Brigade Alexander Kuznezow und die Komsozolen- und Jugendbrigade mit einem 2-Monats-Vorsprung.

Als die Initiatoren des Kampfes um hohe Produktionseffektivität und ausgezeichnete Arbeitsqualität die Frage des sozialistischen Wettbewerbs stellen, ließen sie die Devise stehen: „Die Rekorde des neunten Planjahres sind im zehnten Jahrgang zu Norm zu machen“. Heute sagen wir bereits, daß sie auf ihre Worte große Taten folgen ließen. Sie stehen schon an der Schwelle neuer Rekorde.

Und in ihrem Vorwärtsschreiten sind die Zehn nicht allein. Allein in der Tagebauverwaltung Sarbai zählte die Liste der Sieger im sozialistischen Wettbewerbs für Januar 150 Personen. Beindruckend, nicht wahr? Neue Schrittmacher wachsen wie Pilze nach dem Regen empor. Auf dem Elektrowerkstatt hat namhafte Komsozolen- und Jugendbesatzung von Nikolai Katscherowski einen ersten Rivalen bekommen — die Besatzung Juri Gubokos. Es entfaltet sich ein heißer Wettkampf, der alle höher realisierenden Kollektive mit neuer Energie lud.

Durch die Initiative der Zehn ausgelöst, ist diese Bewegung die wichtigste und massenhafteste Form des Wettbewerbs im Kombinat. Seine Resultate lassen sich in der Beförderung von überplanmäßigem Abraumgestein und an der zusätzlichen Produktion von Konzentrat und Pellets, in der Verbesserung ihrer Qualität und der Kosten senken verfolgen. Kurzum, an allem, was wir Steigerung der Produktionseffektivität und der Arbeitsqualität nennen.

Der stellvertretende Direktor des Kombinats W. Pasko sagt über die Bedeutung dieser Bewegung folgendes: „Darin, daß die Initiative der

Sturmflut — Wettbewerb



Träger des Ordens der Völkerfreundschaft, Montageschlosser Pawel Petrow; die Bechtschmelzer Amangeldy Machambetow, Juri Gurttschenko

Hauptaufgabe — hohe Qualität

Mit regelrechter Stohrarbeit an jedem Produktionsabschnitt antwortet unser Kollektiv auf den Beschluß des ZK der KPdSU „Über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“. Ernst und tiefgründig analysierten wir in der Brigade unsere bisherigen Leistungen, erwarben unsere Möglichkeiten, merkten neue Ziele vor und machten auch innere Reserven ausfindig. Wir wissen, daß wir eine gute Grundlage haben, auf der wir sicher unsere weiteren Pläne aufbauen können. Vor allem hatten wir uns vorgenommen, bis zum Oktoberfest zwei Jahrespläne zu meistern. Hinzu kam Verbesserung der Qualität, höhere Arbeitsdisziplin und dgl.

Was mich persönlich betrifft, so habe ich bereits 1976 in dieser Hinsicht einen bedeutenden Vorsprung geschaffen. 94 Prozent Erzeugnisse setze ich höchster Qualität ab. Das war gar nicht so leicht zu erreichen. Dabei muß ich in erster Reihe die große Hilfe und Zuverlässigkeit meiner älteren Kolleginnen der erfahrenen Meister, wie des Mitgliebes des ZK der KP Kasachstans D. Kotschetowa, der Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR T. Pawlowa und vieler anderer hervorheben.

Wir Textilarbeiter sprechen besonders oft über Qualität, denn wir sehen ja das Resultat unserer Arbeit jeden Tag. Schuler an Schulter mit den Veteranen des Kombinats wetteifern wir Jugendlichen dieser Tage um ein würdiges Begehen des 60. Jahrestags des Großen Oktober, und da haben ich als Kommoalsekretärin der zweiten Halle viel zu tun. Vor allen Dingen muß der Wettbewerb gut organisiert sein, erst dann kann man von Erfolgen sprechen.

Ronald KRAUSE, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanal

Das riesige Gerüst „bewuchs“ mit zahlreichen gebogenen horizontalen Rohrsätzen und anderen Details. Endlich ist es soweit, der letzte Bolzen ist angebracht, die letzte Operation ist beendet. Auf dem fünfschichtigen Zeichen das an einer sichtbaren Stelle der Anlage angebracht worden ist, spiegelt sich ein Sonnenstrahl.

Die in Zellinograd hergestellten Pumpen waren schon mehrmals auf internationalen Ausstellungen zu sehen, sie werden in mehr als 20 Länder exportiert. Und überall erhalten diese Zellinograder Erzeugnisse eine hohe Einschätzung. Die Erfahrung anderer Industriebetriebe ermöglichte es, im Pumpenwerk ein eigenes Komplexsystem für Qualitätsteilung zu schaffen. Was für ein System ist das? Vor allem wird dabei jeder Arbeiter selbst Kontrolleur.

Die Qualität bildet den Anfang des Pumpenwerks. In den Ofen tobt eine ungläubliche Kraft. Aber die Schmelzer Amangeldy Machambetow, Juri Gurttschenko, Juri Bowolski wissen sie zu lenken. Sieben acht Schmelzen fahren sie in der Schicht bei der Norm von sechs. Und die Qualität? Die gegossenen und abgekühlten Pumpengestelle werden von der Gütekontrolle nach erster Vorweisung angenommen.

„Anders darf es nicht sein“, sagt Amangeldy Machambetow, „bei uns be-

ginn die technologische Kette, und ehe der nächste Betriebsabschnitt mit seiner Operation beginnt, prüft er, wie die vorgehende gemacht ist. Findet man Mängel, wird das Stück zurückgeschickt. Wer möchte sich schon durch seiner Hände Arbeit blamieren?“

Der Schleifer Wassili Stükel und der Dreher Nikolai Schljachto sind Meister höchster Qualifikation. Sie werden mit der Herstellung der verantwortungsvollsten Teile der Pumpen betraut. Die Arbeit dieses Meisters ruft immer Bewunderung hervor. Natürlich liefern auch sie die Erzeugnisse nach erster Vorweisung.

„Ein echter Meister“, sagt Wassili Stükel, „ist immer bemüht, seine Arbeitserfolge hochzuhalten.“

Ja, heute bedeutet das System der Qualitätseinstellung nicht nur Standardisierung und technisch-ökonomische Neuerungen. Mit seiner Einführung ändert sich vieles im Betrieb und im Verhalten des Menschen zu seinen Pflichten.

Der Montageschlosser Pawel Petrow bestiftet das Ehrenzeichen an einer Pumpe. „Für die Erdölleitung „Druschba“, sagt er stolz. Mit Arbeitergarantie.“

Mit Arbeitergarantie werden heute auch Erzeugnisse im Werk hergestellt. Im 9. Planjahrtrug trugen nur fünf Erzeugnisse das Gütezeichen.

Juri OSTERLE

gibt die technologische Kette, und ehe der nächste Betriebsabschnitt mit seiner Operation beginnt, prüft er, wie die vorgehende gemacht ist. Findet man Mängel, wird das Stück zurückgeschickt. Wer möchte sich schon durch seiner Hände Arbeit blamieren?“

Der Schleifer Wassili Stükel und der Dreher Nikolai Schljachto sind Meister höchster Qualifikation. Sie werden mit der Herstellung der verantwortungsvollsten Teile der Pumpen betraut. Die Arbeit dieses Meisters ruft immer Bewunderung hervor. Natürlich liefern auch sie die Erzeugnisse nach erster Vorweisung.

„Ein echter Meister“, sagt Wassili Stükel, „ist immer bemüht, seine Arbeitserfolge hochzuhalten.“

Ja, heute bedeutet das System der Qualitätseinstellung nicht nur Standardisierung und technisch-ökonomische Neuerungen. Mit seiner Einführung ändert sich vieles im Betrieb und im Verhalten des Menschen zu seinen Pflichten.

Der Montageschlosser Pawel Petrow bestiftet das Ehrenzeichen an einer Pumpe. „Für die Erdölleitung „Druschba“, sagt er stolz. Mit Arbeitergarantie.“

Mit Arbeitergarantie werden heute auch Erzeugnisse im Werk hergestellt. Im 9. Planjahrtrug trugen nur fünf Erzeugnisse das Gütezeichen.

Juri OSTERLE

Das zweite Jahr des zehnten Planjahres ist in unserem Kollektiv des Ordens der Oktoberrevolution tragenden Metallkombinats Aischisa Gebiet Tschimkent, durch einen guten Arbeitsrhythmus kennzeichnend. Im sozialistischen Wettbewerb für die Hebung der Effektivität der Produktion und die Qualität der Arbeit, für die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des zehnten Planjahres sind wir neue Entwürfe.

Früher wurde das Erz der Fundstätte Mirgalmas als Erz technologischen Sorte betrachtet. Jedoch sorgfältige Untersuchungen im Laufe zweier Jahre zeigten einen ausgeprägten Unterschied einiger Sorten und ermöglichten es, auf neue Art

an die Einschätzung der Möglichkeiten und die praktische Zweckmäßigkeit ihrer gesonderten Gewinnung und Verarbeitung heranzugehen.

Jetzt erhält man aus dem tiefen Schachfeld des Bergwerks „Guboki“ Zinkkonzentrat. Bereits in diesem Jahr wird man Tausende Tonnen Zink aus Erz gewinnen, dem man früher dieses Metall nicht abgewann. Dadurch vergrößert sich der Ausstoß der Erzeugnisse, hebt sich die Effektivität der Gewinnung und Verarbeitung der Erze.

Von großer Wichtigkeit ist für die Hebung der Effektivität der

Produktion die Schaffung und Einführung des automatisierten Verwaltungssystems des technologischen Prozesses in der Aufbereitungsanlage. Seine erste Folge soll 1978 zu funktionieren begünstigen. Die automatische Steuerung des technologischen Prozesses wird es ermöglichen, eine maximale Extraktion der Metalle bei gleichzeitiger Verbesserung der Qualität der Konzentrate zu erzielen.

Am Finish des Vorjahres erreichte uns eine freudige Nachricht. Für hohe Arbeitsverdienste vor der Heimat wurde einer Gruppe Schrittmacher des sozialistischen Wettbewerbs unserer Kombinate der Titel „Staatspreisträger der Kasachischen SSR“ verliehen. Es sind die Arbeitsgruppenleiter der Vorkörperbrigaden von F. Abdjalow, A. Gawrilow, S. Ischkajew, der Brigadier einer Vorkörperbrigade W. Kalemstow, der Abschnittsleiter I. Kotow, der Elektromechaniker A. Popow, Stohrarbeit, ein gut organisierter Wettbewerb, Schöpferium und ständige Suche werden unsere weiteren Erfolge sichern.

Heinrich NEUFELD, Obermarktscheider im Bergwerk „Guboki“ in Kentau

Mit doppelter Energie

Ein unschätzbare Reichum unseres Kolchos waren und bleiben die Bewässerungssysteme, die durch den Einsatz von Wasser in 1976, wurden 89 Prozent der Ernte mit Maschinen eingbracht und 1 500 Tonnen Mineraldünger eingebracht. Erstmals in der Geschichte des Kolchos haben die Ackerbauern in der Erziehung der Werktätigen der Landwirtinnen der Sowjetregierung um die Bedürfnisse der Landwirtschaftlichen Kampagnen wiederholt sich tatsächlich mit beweisbarer Beständigkeit. Man ist gewohnt, fast immer ein dieselbe Arbeit auszuführen. Doch es kommt darauf an, wie man sie ausführt, ob das qualitative Wachstum zu sehen ist... Er sprach davon. Er erzählte auch darüber, wie er mit der Arbeitsgruppe der Kommoalsekretäre Michael Kalinzki wetteifert, daß beide Arbeitsgruppen beschlossen haben, zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober vier Planaufgaben zu erfüllen. Die Einhaltung der Verpflichtung wird in vielen von der Arbeit überholten Technik abhängen. Ja, im

„Zischend kräuselt sich die Spanspirale vom Schneidzeug und überträgt das verhaltene Surren der Drehbank... Zehn Jahre Altschicht... Von Jahr zu Jahr ein und dasselbe. Reparatur, Aussaat- und Erntekampagnen. Ist es Ihnen nicht langweilig?“ erinnerte er sich an das Gespräch in Alma-Ata mit einem Deperturaten aus Gurejew, einem hochgewachsenen und stattlichen Mann. Die landwirtschaftlichen Kampagnen wiederholen sich tatsächlich mit beweisbarer Beständigkeit. Man ist gewohnt, fast immer ein dieselbe Arbeit auszuführen. Doch es kommt darauf an, wie man sie ausführt, ob das qualitative Wachstum zu sehen ist... Er sprach davon. Er erzählte auch darüber, wie er mit der Arbeitsgruppe der Kommoalsekretäre Michael Kalinzki wetteifert, daß beide Arbeitsgruppen beschlossen haben, zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober vier Planaufgaben zu erfüllen. Die Einhaltung der Verpflichtung wird in vielen von der Arbeit überholten Technik abhängen. Ja, im

„Zischend kräuselt sich die Spanspirale vom Schneidzeug und überträgt das verhaltene Surren der Drehbank... Zehn Jahre Altschicht... Von Jahr zu Jahr ein und dasselbe. Reparatur, Aussaat- und Erntekampagnen. Ist es Ihnen nicht langweilig?“ erinnerte er sich an das Gespräch in Alma-Ata mit einem Deperturaten aus Gurejew, einem hochgewachsenen und stattlichen Mann. Die landwirtschaftlichen Kampagnen wiederholen sich tatsächlich mit beweisbarer Beständigkeit. Man ist gewohnt, fast immer ein dieselbe Arbeit auszuführen. Doch es kommt darauf an, wie man sie ausführt, ob das qualitative Wachstum zu sehen ist... Er sprach davon. Er erzählte auch darüber, wie er mit der Arbeitsgruppe der Kommoalsekretäre Michael Kalinzki wetteifert, daß beide Arbeitsgruppen beschlossen haben, zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober vier Planaufgaben zu erfüllen. Die Einhaltung der Verpflichtung wird in vielen von der Arbeit überholten Technik abhängen. Ja, im

„Zischend kräuselt sich die Spanspirale vom Schneidzeug und überträgt das verhaltene Surren der Drehbank... Zehn Jahre Altschicht... Von Jahr zu Jahr ein und dasselbe. Reparatur, Aussaat- und Erntekampagnen. Ist es Ihnen nicht langweilig?“ erinnerte er sich an das Gespräch in Alma-Ata mit einem Deperturaten aus Gurejew, einem hochgewachsenen und stattlichen Mann. Die landwirtschaftlichen Kampagnen wiederholen sich tatsächlich mit beweisbarer Beständigkeit. Man ist gewohnt, fast immer ein dieselbe Arbeit auszuführen. Doch es kommt darauf an, wie man sie ausführt, ob das qualitative Wachstum zu sehen ist... Er sprach davon. Er erzählte auch darüber, wie er mit der Arbeitsgruppe der Kommoalsekretäre Michael Kalinzki wetteifert, daß beide Arbeitsgruppen beschlossen haben, zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober vier Planaufgaben zu erfüllen. Die Einhaltung der Verpflichtung wird in vielen von der Arbeit überholten Technik abhängen. Ja, im

„Zischend kräuselt sich die Spanspirale vom Schneidzeug und überträgt das verhaltene Surren der Drehbank... Zehn Jahre Altschicht... Von Jahr zu Jahr ein und dasselbe. Reparatur, Aussaat- und Erntekampagnen. Ist es Ihnen nicht langweilig?“ erinnerte er sich an das Gespräch in Alma-Ata mit einem Deperturaten aus Gurejew, einem hochgewachsenen und stattlichen Mann. Die landwirtschaftlichen Kampagnen wiederholen sich tatsächlich mit beweisbarer Beständigkeit. Man ist gewohnt, fast immer ein dieselbe Arbeit auszuführen. Doch es kommt darauf an, wie man sie ausführt, ob das qualitative Wachstum zu sehen ist... Er sprach davon. Er erzählte auch darüber, wie er mit der Arbeitsgruppe der Kommoalsekretäre Michael Kalinzki wetteifert, daß beide Arbeitsgruppen beschlossen haben, zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober vier Planaufgaben zu erfüllen. Die Einhaltung der Verpflichtung wird in vielen von der Arbeit überholten Technik abhängen. Ja, im

„Zischend kräuselt sich die Spanspirale vom Schneidzeug und überträgt das verhaltene Surren der Drehbank... Zehn Jahre Altschicht... Von Jahr zu Jahr ein und dasselbe. Reparatur, Aussaat- und Erntekampagnen. Ist es Ihnen nicht langweilig?“ erinnerte er sich an das Gespräch in Alma-Ata mit einem Deperturaten aus Gurejew, einem hochgewachsenen und stattlichen Mann. Die landwirtschaftlichen Kampagnen wiederholen sich tatsächlich mit beweisbarer Beständigkeit. Man ist gewohnt, fast immer ein dieselbe Arbeit auszuführen. Doch es kommt darauf an, wie man sie ausführt, ob das qualitative Wachstum zu sehen ist... Er sprach davon. Er erzählte auch darüber, wie er mit der Arbeitsgruppe der Kommoalsekretäre Michael Kalinzki wetteifert, daß beide Arbeitsgruppen beschlossen haben, zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober vier Planaufgaben zu erfüllen. Die Einhaltung der Verpflichtung wird in vielen von der Arbeit überholten Technik abhängen. Ja, im

15 Jahre Welt

TASS meldet

Das Vorbild des Oktober

Aus zahlreichen Ländern treffen weiterhin Stellungnahmen zum Beschluß des ZK der KPdSU „Zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“ ein. Presse und Politiker verschiedener Länder verweisen auf die weltweite Bedeutung der revolutionären Geschehnisse in Rußland, das die Entwicklung der ganzen Menschheit von Grund aus verändert hat.

Die bulgarische Zeitung „Otschestwen Front“ betont, die Erfolge des realen Sozialismus und die Macht der sozialistischen Ländergemeinschaft überzeugen die ganze Welt von der Richtigkeit des gewählten Entwicklungsweges. Das Vorbild des Oktober werde auch in Zukunft der Menschheit den Weg bei ihrem streitbaren Voranschritt zum Frieden und Aufbau weisen.

Die ungarische „Magyar Nemzet“ konstatiert, das Dokument des ZK der KPdSU habe die wichtigsten Schlussfolgerungen über die Charakterzüge der gegenwärtigen historischen Epoche formuliert. „Es gibt keine Revolution, keinen Staatsmann oder Politiker, die die darin vermittelte Analyse der internationalen Lage und der möglichen Entwicklungsperspektiven hätten unbeachtet lassen können.“

Die mongolische Nachrichtenagentur „Mongostel“ stellt fest: In der heroischen Geschichte des vom Großen Oktober hervorgerufenen Sowjetstaats und in den grandiosen Ereignissen, die das sowjet-

Unsere Zeit, Organ der Deutschen Kommunistischen Partei, würdigt die Bedeutung der Gründung der sozialistischen Ländergemeinschaft. Gerade dieser Gemeinschaft sei die günstige Wende vom kalten Krieg zu internationaler Entspannung gelungen.

Eduardo Gallegos Mansera, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Venezuelas, erklärte, die Große Sozialistische Oktoberrevolution, deren rühmliches 60jähriges Jubiläum die fortschrittliche Öffentlichkeit der fünf Kontinente feiern wird, habe mit der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen auf einem bedeutenden Teil der Erde Schluß gemacht. Die konsequente Politik der Sowjetunion entspreche den Interessen der ganzen Menschheit. Die sowjetischen Vorschläge sprechen von aufrichtigen Streben der KPdSU und des gesamten Sowjetvolkes nach einem Frieden, der frei von militärischer Bedrohung wäre. Die Entwicklungspläne der sozialistischen Länder, darunter Venezuelas, seien in der Heimat des Oktober eine Stütze in ihrem gerechten Kampf gegen die Anschläge des Imperialismus auf ihre Freiheit und Unabhängigkeit.

Über 30 000 Arbeiter und Angestellte der Niederlande beteiligten sich in diesen Tagen an Streiks und Aufständen. Die gegenwärtige Streikbewegung wurde durch die wachsende Unzufriedenheit der Werktätigen mit der ökonomischen Politik der Regierung hervorgerufen. Im Land vergrößert sich das Arbeitslosennetz, das bereits über 250 000 Personen zählt, immer mehr. Im vergangenen Jahr ließ die Regierung den Arbeitslohn einfrieren, wobei sie den Unternehmern Handlungsfreiheit in Erhöhung der Preise für Massenbedürfnisse gewährte. Mitteilungen der Lokalpresse zeugen von der Wut der Betriebsnhaber gegenüber den Arbeitern, von Diskriminierung in der Entlohnung, Entlassung müßiger Arbeiter, Bedrückung der Gastarbeiter. Die Werktätigen der Niederlande verteidigen ihre Interessen und treten immer entschiedener für die Gewährleistung der wichtigsten Menschenrechte ein.

UNSER BILD: Die Hafenarbeiter von Amsterdam streiken. Foto: TASS



Im Zeichen der Gegensätze

Kommentar

Ein dritter Wirtschaftsjahr der größten Kapitalistenstaaten soll am 7. und 8. Mal in London stattfinden. Ihm werden Begegnungen auf niedrigerer Ebene vorausgehen.

Fakt ist, daß im Mittelpunkt einer immer größeren Zahl von Konferenzen und Beratungen Wirtschaftsprobleme der kapitalistischen Welt stehen. Das spricht für die Schärfe dieser Probleme in der Periode der seit 40 Jahren schwersten Wirtschaftskrise im Westen. Nach Voraussagen von Experten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wird 1977 die Wachstumsrate der Wirtschaft dieser Länder nur 3 bis 3,5 Prozent erreichen. Im Hinblick auf die Tiefe des wirtschaftlichen Rückgangs, den der Westen erleidet, scheinen selbst diese Stiegerschätzungen unzureichend, um den Stand zu erreichen, den die Weltwirtschaft vor der Krise aufzuweisen hatte.

In diesem Jahr wird die Arbeitslosenzahl in den kapitalistischen Staaten auf 15 Millionen auf 17 Millionen anwachsen. In vielen Ländern wird die Inflationsrate um 10 bis 15 Prozent zunehmen. Das Gesamtbild der Weltwirtschaft ist ein Bild der Organisation angehörender Staaten hat im vorigen Jahr 13 Milliarden Dollar erreicht.

Es sei hier festgestellt, daß die Organisation der Staaten einen Ausweg aus ihren Wirtschaftsschwierigkeiten nicht durch die Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit suchen. Die Zahl der Teilnehmer an den Londoner Gesprächen ist auf sieben begrenzt, wobei, wie angenommen wird, nur drei von ihnen — die USA, die BRD und Japan — je eine führende Rolle spielen werden. In dieser engen Zusammensetzung werden die Entscheidungen hinter dem Rücken anderer Länder, vor allem ihrer Partner, getroffen. Deshalb ist es kein Zufall, daß „kleine“ Länder des Westens darüber entrüstet sind, daß die Entscheidungen zu den „interessantesten“ Wirtschaftskrisen ohne ihre Beteiligung nur von den sieben getroffen werden.

Im Unterschied zur früheren USA-Administration sehen die neuen Behörden der USA den Schlüssel zur Behebung der krisenhaften Maßnahmen, die sie stimulieren wollen. Dieser Kurs hofft zu sich nicht nur auf die Wirtschaft zu stellen, ohne in Rechnung zu stellen, wie er den nationalen Besonderheiten einzelner Länder entspricht. Washington setzt sich besonders dafür ein, daß sich in wirtschaftlicher Hinsicht solche starken Länder wie Japan und die BRD ebenfalls an die amerikanischen Wirtschaftsziele halten.

Die BRD und Japan sollen eine Art Schleppe sein, der die Wirtschaft des Westens aus dem Morast der Krise herauszuheben hilft, wobei sich die USA die Rolle des Kapitäns zuweisen.

Diese Forderungen Washingtons stoßen jedoch auf einen recht beharrlichen Widerstand seitens Bonn und Tokio. Dort wird befürchtet, und dabei nicht ohne Grund, daß das, wenn man die Ratschläge der USA auf sich selbst anwenden möchte, zu einer weiteren Verstärkung der Inflation führen wird.

All das muß unvermeidlich die Gegensätze zwischen den führenden kapitalistischen Staaten verschärfen. Diese Gegensätze zeugen auch davon, daß die schon heute von Washington in den Beziehungen zwischen den drei großen Staaten zwischen den USA, Westeuropa und Japan schon von Anfang an gestrandet ist. Andere Staaten scheinen nicht gewillt zu sein, für Washington die Kastranten aus dem Fetter zu holen.

Iwan ABLAMOW

Gleichberechtigung für Frauen gefordert

Eine Liste von 30 Punkten, in denen zahlreiche Fälle juristischer, politischer, ökonomischer, sozialer und rassenmäßiger Diskriminierung der Frau aufgezählt sind, haben Vertreterinnen verschiedener Frauenorganisationen Präsident Carter übergeben. Auf einer Pressekonferenz teilten sie mit, daß sie im Gespräch mit dem Präsidenten volle Rechte für die amerikanischen Frauen, die 51,3 Prozent der Bevölkerung stellen, gefordert hätten. Besonders schwer sei die Lage der Frauen der nationalen Minderheiten, die in der USA-Gesellschaft einer doppelten Diskriminierung ausgesetzt seien.

Über Aktivitäten der Hetzsender empört

Die Verlängerung des Vertrags mit den USA über den Betrieb eines leistungsstarken Relaisnetzes von „Liberty“ und „Free Europe“ auf portugiesischem Territorium um weitere 15 Jahre hat die Öffentlichkeit des Landes in Empörung versetzt.

Die Zeitung „Diario de Lisboa“ betont, die Benutzung portugiesischen Territoriums durch die Sender verstoße gegen die nationale Souveränität Portugals. Die Amerikaner verbürgen sich selber nicht, daß diese Zentren als „psychologische Kriegswaffen“ angesehen werden.

Diese Rundfunkstationen arbeiten rund um die Uhr in den Sprachen der Völker der sozialistischen Länder Europas, sie malen hinein alle „Vorurteile der „freien Welt“ aus und gewinnen naturgemäß mit Schwächen über Ausbeutung, Arbeitslosigkeit, Not, Gewaltakte und Rauschgiftsucht hinweg.

Obwohl die genannten Sender seit 1975 in finanzieller Hinsicht mit der CIA formell nicht verbunden sind, besteht ihr Personal zu 60 Prozent nach wie vor aus Agenten und Mitarbeitern der USA-Gehemmeltdienste. Die portugiesische Zeitung stellt in diesem Zusammenhang die Frage, ob der Vertrag mit den USA den Zielen der portugiesischen Außenpolitik entspricht, die verfassungsgemäß die Entwicklung der Freundschaft und der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zu allen Ländern, darunter auch zu den sozialistischen Staaten, bezwecken soll.

Die portugiesische Zeitung verweist darauf, daß die Verträge des Relaisnetzes an „Liberty“ und „Free Europe“ im Gegensatz zum Geist der auch von Portugal unterzeichneten Schlüsselfakte von Helsinki steht.

Im Herzen Berlins erhebt sich inmitten der Spree, den Abschluß der in aller Welt berühmten Museumsinsel bildend, ein monumentales Kuppelbauwerk. Das Bode-Museum.

Den Bemühungen Wilhelm von Bodes, der seit 1872 an den Berliner Museen tätig war, ist es zu danken, daß dieses Museum 1904 eröffnet werden konnte. Dieser international hoch geschätzte Fachmann, der von 1905 bis zu seinem Tode im Jahre 1929 als Generaldirektor der Berliner Museen vorstand, vermehrte die Sammlungen um viele wertvolle Stücke.

Die Zerstörungen des zweiten Weltkrieges verschonten auch die Museumsinsel nicht. Das Museum an der Nordspitze der Insel konnte erst im Jahre 1953 wieder eröffnet werden. Die Ausstellung der Malerei und Plastik vom späten Mittelalter bis zur Renaissance. Und es erhielt den Namen Bode-Museum, um damit seinen Begründer zu ehren.

Dieses Museum beherbergt unter seinem Dach das Ägyptische Museum, die Papyrus-Sammlung, die Frühchristlich-Byzantinische Sammlung, die Skulpturensammlung, die Gemäldegalerie, das Münzkabinett und eine Sonderausstellung des Museums für Ur- und Frühgeschichte.

Die Kriegsverluste hatten die Bestände stark reduziert. So sind beispielsweise rund 500 Gemälde verbrannt. Bedeutende Werke werden noch heute wiederrechtlich in Westberlin zurückgehalten. Im Jahre 1958 hat die Sowjetunion die nach dem Krieg von ihr getretenen und bewahrten Kunstschätze an die DDR übergeben, so daß das Ägyptische Museum wieder in der Lage ist, die Geschichte Ägyptens von der Vorzeit bis zur griechisch-römischen Zeit mit bedeutenden Werken eindrucksvoll zu belegen. Bei der Neugestaltung des Ägyptischen Museums wurden besonders pädagogische Gesichtspunkte berücksichtigt, mit dem Ziel, die Geschichte darzustellen, ohne den Kunstgenuss auszuschließen.

Die Papyrus-Sammlung umfaßt etwa 15 000 Papyri, Kalksteinscherben (Ostraka), Pergamente, Wachs- und Tontafeln — ägyptische, griechische, lateinische, hebräische, aramäische, mittelpersische, syrische, nubische und äthiopische Schriftdokumente. Es sind Briefe und Urkunden, teilweise aus Tempelarchiven, Schüler-Schreibübungen, Totenbücher (Grabbelegaben) und literarische Texte.

Die Frühchristlich-Byzantinische Sammlung enthält vor allem Kunstwerke aus den Mittelmeerländern: Porträt- und Byzantinische Ikonen und Werke Koptischer

Schule nehmen die holländischen und flämischen Maler des XVII. Jahrhunderts und die italienische Renaissance- und Barockmaler einen bedeutenden Platz ein. Die Mitarbeiter des Museums haben begonnen, den Bestand der Galerie wissenschaftlich zu erschließen und in Bestandskatalogen zu erfassen. Am Anfang des Jahres 1977 wird der erste Katalog vorliegen, der die Werke der holländischen und flämischen Maler betrifft.

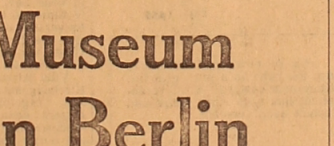
plamt hat: Das Münzkabinett veranstaltet im Februar eine Sonderausstellung über die Entwicklung der deutschen Geldscheine in den letzten 200 Jahren. Diese Ausstellung wird von einer Sonderausstellung mit Kleinplastiken aus der Leningrader Zeit abgelöst. Gegen Ende des Jahres wird eine Münzausstellung aus der Ungarischen Volksrepublik zu sehen sein. Die Frühchristlich-Byzantinische Abteilung bereitet eine Ausstel-

werden vielfältige Führungen organisiert, die den Interessierten einzelne Werke oder verschiedene Kunstopochen erläutern. In den Räumen der Gemäldegalerie werden Plakate und Drucken in den Restaurierungswerkstätten werden Konzerte veranstaltet. Die Mitarbeiter des Museums gehen in die Betriebe und verschönern dort die Arbeitsplätze mit Plakaten und Drucken in den Restaurierungswerkstätten des Museums werden den Besuchern Lichtbildervorträge gehalten. Ein besonderes Augenmerk gilt der Heranführung von Kindern und Jugendlichen an die Kulturschätze der Vergangenheit. Es gibt lehrplanbezogene Führungen, und die Kinder erhalten vielfache Möglichkeiten, die Anregungen durch die Kunst schöpferisch in eigene Zeichnungen oder Plastiken umzusetzen. Bei den Staatlichen Museen zu Berlin besteht eine Abteilung Museumspädagogik, die sich speziell dieser Aufgabe widmet und auch das Bode-Museum in die Veranstaltungen einbezieht.

Das Bode-Museum unterhält zahlreiche fachwissenschaftliche Verbindungen mit anderen Museen des In- und Auslands, insbesondere der sozialistischen Länder. Zu nennen wären in diesem Zusammenhang die Kongresse, Sammelveröffentlichungen, die Übertragung von Inschriften und die corpusartige Erfassung von Metallgegenständen. Vom Münzkabinett wird alljährlich eine 14tägige Vorlesungsreihe mit internationalen Gastdozenten veranstaltet. Häufig werden auch Lehrgänge für Ausstellungen zur Verfügung gestellt, wie beispielsweise von der Skulpturensammlung für die große historische Ausstellung „Im Meckelnburger von der Gemäldegalerie für Ausstellungen in Gent, Brügge, Antwerpen und Brüssel. Eine ergiebige Quelle für die internationale Forschung ist auch das umfangreiche Fotoarchiv der Gemäldegalerie.

Einem solchen Vertrag unterhalten z. B. die Mitarbeiter der Gemäldegalerie mit Werkstätten im Volkseigenen Kombinat Elektraprojekt und Anlagenbau Berlin und die Mitarbeiter der Skulpturensammlung mit Arbeitern des Volkseigenen Betriebes Berliner Glühlampenwerk. Es

Das Bode-Museum in Berlin



Das Münzkabinett ist nicht nur die älteste Sammlung der Staatlichen Museen zu Berlin, sondern gehört auch zu den fünf bedeutendsten Sammlungen dieser Art in der Welt. In rund 400 Jahren haben Fachleute einen einzigartigen, der Erforschung historischer Zusammenhänge dienenden Fundus entstehen lassen. Diese Sammlungen ermöglichen wissenschaftliche Studien nicht nur auf dem Gebiet der Geschichte des Geldes und des Münzwesens, sondern auch der Geschichte der Wirtschaft, der politischen Entwicklung, der Kunst und Kultur von der Antike bis in die Gegenwart. Für die Bearbeitung der Schätze steht eine umfangreiche Fachbibliothek zur Verfügung.

An dieser Stelle seien auch einige Höhepunkte genannt, die das Bode-Museum für 1977 geplant hat: Das Münzkabinett veranstaltet im Februar eine Sonderausstellung über die Entwicklung der deutschen Geldscheine in den letzten 200 Jahren. Diese Ausstellung wird von einer Sonderausstellung mit Kleinplastiken aus der Leningrader Zeit abgelöst. Gegen Ende des Jahres wird eine Münzausstellung aus der Ungarischen Volksrepublik zu sehen sein. Die Frühchristlich-Byzantinische Abteilung bereitet eine Ausstel-

lung mit Schätzen frühchristlicher Kunst aus dem Besitz verschiedener Institutionen der DDR vor. Als einen wesentlichen Bestandteil ihrer Aufgaben betrachten die Mitarbeiter des Bode-Museums wie aller anderen Museen in der DDR die Arbeit für und mit dem Publikum. Da werden die neuesten internationalen Erkenntnisse herangezogen um die Schätze wissenschaftlich und ästhetisch aufzubereiten, und daß es die Präsentation der Schätze im Volkseigenen Kombinat Elektraprojekt und Anlagenbau Berlin und die Mitarbeiter der Skulpturensammlung mit Arbeitern des Volkseigenen Betriebes Berliner Glühlampenwerk. Es

Immer wieder bewundert: Sphinx-Skulpturen in der Ägyptischen Sammlung.



Besucher-Führung in der Restaurierungswerkstatt des Münzkabinetts



In wenigen Zeilen

KARACHI. Die Führer des oppositionellen Blocks in Pakistan, die bei den jüngsten Parlamentswahlen eine Niederlage erlitten, haben versucht, die Bestrebungen zu rechtserfindlichen Aktionen aufzuwecken und in Lande eine gespannte Situation zu schaffen.

Wie die in Karachi erscheinenden Zeitungen „Daily News“ und „Star“ feststellen, sind die Versuche der Opposition, Unruhe zu stiften, gescheitert. Im Lande herrscht Ordnung und Ruhe.

BRASILIA. Die brasilianische Regierung hat offiziell die Kündigung des vor 25 Jahren mit den USA unterzeichneten Militärabkommens bekanntgegeben. Dieser Beschluß wird auf die jüngsten Erklärungen des USA-Präsidenten James Carter über Brasiliens zurückgeführt, die in diesem Lande als ein Versuch der Einmischung der USA in die inneren Angelegenheiten Brasiliens betrachtet werden.

BAGDAD. Die Vereinigung Arabischer Juristen hat die Terror- und Gewaltpolitik Israels auf den besetzten arabischen Territorien scharf verurteilt. In einer Erklärung fordert die Vereinigung den UNO-Generalsekretär auf, unverzüglich einzugreifen, damit die verbrecherischen Aktionen Tel Aviv eingestellt und die Leidende Gefangenen befreit werden.

DUBLIN. Um 30 Prozent sollen die Außenlastkosten in Irisch den Anwohnern erhöht werden. Das gab das Ministerium für Gesundheitswesen und soziale Versorgung des Landes bekannt. Infolge der mehrfachen Anhebung der Tarife für elektrische Energie und die Ausweitung der Bevölkerung für diese Zwecke gegenüber 1975 um mehr als 50 Prozent gestiegen.

Waltraut HANNIG (Panorama/DDR)

BRD-Friedenskomitee für Entspannung und Abrüstung

Wirksame Schritte im Interesse der internationalen Entspannung und der Gewährleistung von Sicherheit und Abrüstung hat das BRD-Komitee für Frieden, Zusammenarbeit und Abrüstung gefordert.

In einer Erklärung des Komitees heißt es, ein überzeugender Beweis für den Erfolg dieser Politik, deren Initiatoren die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Staaten Europas gewesen sind, seien die Verträge und Abkommen, die diese Staaten mit der BRD geschlossen hätten, sowie die positiven Ergebnisse der Gesamteuropäischen Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit von Helsinki.

Das Komitee wendet sich an die BRD-Regierung mit dem eindringlichen Appell, einen wirksamen Beitrag zur Ergänzung der

politischen Entspannung durch eine militärische Lösung. Dies müsse seinen Ausdruck in der Unterstützung der Einberufung einer Weltabrüstungskonferenz, im Verzicht auf den Einsatz von Kernwaffen, in der Gewährleistung eines Erfolges bei den Verhandlungen über beiderseitige Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa finden.

Das Komitee teilt mit, daß bereits mehr als 4 000 Vertreter verschiedener Schichten der BRD-Öffentlichkeit ihren Unterschrift unter den Appell über Beendigung des Wettlaufens getätigt hätten. Zu ihnen gehörten Parlamentarier, prominente Politiker und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Gewerkschaftsfunktionäre, Schriftsteller, Publizisten und geistliche Würdenträger.



Noch am gleichen Tag

Es traf sich so, daß Karl Ehrentraut... (Text continues with details of a repair work)

Hilfsbereit

Nikolaus Brehm ist Dreher. Man kann ihn aber in der Reparaturwerkstatt des Kolchos 'Trudowik' auch an der Schleifmaschine und beim Überholen der Motoren antreffen.

Von erzieherischer Wert

Kulturführer werden immer gern besucht, von jung und alt, an Werk- und Feiertagen. Doch jeden letzten Sonntag im Monat gehört das Kulturhaus in Makijew den neugeborenen Einwohnern der Arbeitersiedlung und ihren Eltern.

Das Merkmal

Diesmal erwachte ich etwas früher als sonst, kletterte mich und ging auf die Straße, um meinen gewöhnlichen Spaziergang in der frischen Morgenluft zu machen.

Eine neugierige Elster fliegt durch den Garten, streift mit ihren Flügeln den Ast einer Birke, erneut regnet es funkelnde Sternchen. Ich erinnere mich an die Worte meiner verstorbenen Mutter: 'Wie schön ist der Winter, so die Erde im Sommer'.

Als Kind wollte ich das besser erklärt haben. Sie fügte dann lachend hinzu: 'Ein Merkmal aber nie beachtet man sich einzig an der Arbeit kriegt'.

Als Kind wollte ich das besser erklärt haben. Sie fügte dann lachend hinzu: 'Ein Merkmal aber nie beachtet man sich einzig an der Arbeit kriegt'.

Als Kind wollte ich das besser erklärt haben. Sie fügte dann lachend hinzu: 'Ein Merkmal aber nie beachtet man sich einzig an der Arbeit kriegt'.

Als Kind wollte ich das besser erklärt haben. Sie fügte dann lachend hinzu: 'Ein Merkmal aber nie beachtet man sich einzig an der Arbeit kriegt'.

Als Kind wollte ich das besser erklärt haben. Sie fügte dann lachend hinzu: 'Ein Merkmal aber nie beachtet man sich einzig an der Arbeit kriegt'.

Als Kind wollte ich das besser erklärt haben. Sie fügte dann lachend hinzu: 'Ein Merkmal aber nie beachtet man sich einzig an der Arbeit kriegt'.

Wer weiß Bescheid?

Über meinen Schwager Reinhold Schott (geboren 1904) bekam ich seit dem Großen Vaterländischen Krieg mehrmals Nachrichten, doch bekam ich nie seine genaue Anschrift, und alles Suchen war vergeblich.

Über meinen Schwager Reinhold Schott (geboren 1904) bekam ich seit dem Großen Vaterländischen Krieg mehrmals Nachrichten, doch bekam ich nie seine genaue Anschrift, und alles Suchen war vergeblich.

Über meinen Schwager Reinhold Schott (geboren 1904) bekam ich seit dem Großen Vaterländischen Krieg mehrmals Nachrichten, doch bekam ich nie seine genaue Anschrift, und alles Suchen war vergeblich.

Über meinen Schwager Reinhold Schott (geboren 1904) bekam ich seit dem Großen Vaterländischen Krieg mehrmals Nachrichten, doch bekam ich nie seine genaue Anschrift, und alles Suchen war vergeblich.

Über meinen Schwager Reinhold Schott (geboren 1904) bekam ich seit dem Großen Vaterländischen Krieg mehrmals Nachrichten, doch bekam ich nie seine genaue Anschrift, und alles Suchen war vergeblich.

Über meinen Schwager Reinhold Schott (geboren 1904) bekam ich seit dem Großen Vaterländischen Krieg mehrmals Nachrichten, doch bekam ich nie seine genaue Anschrift, und alles Suchen war vergeblich.

Über meinen Schwager Reinhold Schott (geboren 1904) bekam ich seit dem Großen Vaterländischen Krieg mehrmals Nachrichten, doch bekam ich nie seine genaue Anschrift, und alles Suchen war vergeblich.

Über meinen Schwager Reinhold Schott (geboren 1904) bekam ich seit dem Großen Vaterländischen Krieg mehrmals Nachrichten, doch bekam ich nie seine genaue Anschrift, und alles Suchen war vergeblich.

Die bestandene Prüfung

Nun, und wer übernimmt die Erstkühe? Viktor Quindt, der Zootechniker, schaut die Melkerinnen prüfend an. Agathe Bill, Falsa Chlawowa, Lydia Oscheiko, Wera Spieß und Maria Reihberger saßen nachdenklich da. Sie sahen es ein, daß die Sowchoseleitung richtig handelt. Manische Gruppen sind jetzt kleiner, als die Norm beim Maschinenmelken vorsieht. Die Kühe aus einer Gruppe werden in andere verteilt. Dafür bildet man eine besondere Gruppe aus Erstlingen. Das gerade machte den Frauen Gedanken.

'Ich kann es versuchen', sagte Maria Reihberger etwas unentschiedig. Die anderen schwiegen und hoben den Blick nicht. 'Gut', sagte der Zootechniker kurz. 'Abgemacht'.

Dabei blieb es. Mit ihrer Gruppe guter Milchkühe hatte Maria es natürlich leichter gehabt. Das wußten alle. Sie mühte sich nicht nur rote Kühe wie bisher haben. Unter den Erstlingen gebe es auch schlechte. Eine hünte Herde sei aber viel zahlreicher, meinte sie. Die Melkerinnen verstanden den Scherz gut. Jemand muß eben der Initiator sein. Doch galt es, sich auch unter den neuen Bedingungen zu bewähren.

Das hatte Maria Reihberger wiederholt getan. Nach der 7. Klasse arbeitete die zueist im Gemüsegarten, ein Jahr später wurde das Mädchen Melkerin in der Kolchosfarm. Wenn man die Arbeit jener Zeit 1955 mit der von heute vergleicht, ist da natürlich alles anders.

Die Sowchofarm heute ist ein mechanisierter, moderner ländlicher Betrieb. In diesem Winter hatte der Sturm eine Störung der Stromversorgung verursacht. Das war ein außergewöhnliches Ereignis, denn ohne die elektrischen Anlagen ist die Arbeit in der Farm kaum denkbar. Alle waren aufgeregt. Mit Mühe und Not konnten die Melkerinnen fertig werden. Nur Maria Reihberger melkte all ihre 32 Kühe ohne zu murren. Sie meinte, daß solch ein Sonderfall ein übriges Mal anschaulich zeigt, wieviel besser heute die Arbeitsbedingungen sind als früher, und daß

Menschen aus unserer Mitte

man das schätzen muß. Maria Reihberger gehört zu jenen Menschen, die nie durch die schwarze Brille schauen, jedoch sich selbst auch nicht überschätzen. Ihr Selbstvertrauen beruht auf Erfahrung und Fleiß, und diese sichern das gute Ergebnis.

Die Gruppe Erstkühe übernahm sie vor drei Jahren. Damals bestand Maria Reihberger die Prüfung, die sie sich freiwillig auferlegt hatte. Den Jahresplan der Melkerinnen je Kuh erfüllte sie zu 128 Prozent. Anstatt der geplanten 52 636 Kilo Milch melkte sie insgesamt 64 142 Kilo. Es erlief sich über die schwierige Überwinterung des Vorjahres zu erzählen. Das ist allbekannt. Die Bestmelkerin war auch wieder ein gutes Vorbild im Fleiß und in der Beharrlichkeit.

Im sozialistischen Wettbewerb der Tierzüchter des Rayons Ordzhonikidse belegte Maria Reihberger 1976 einen der ersten Plätze. Auch gegenwärtig erfüllt sie ihren Monatsplan zu 115-120 Prozent.

Es sei noch erwähnt, daß Maria Reihberger Mutter von drei Schülern ist. In Haus und Hof einer Bauernfamilie (Ihr Mann ist Mechaniker) sind sie nicht wenig zu tun. Ihre Mutterpflichten erfüllt sie ebenso gewissenhaft, wie die Arbeit in der Farm.

A. PAWLITSCH
Gebiet Kustanai



MOSKAU. Die Solistin des Bolschoitheaters Nadesha Pawlowa debütierte in der Rolle Phrygia im Ballett 'Spartakus' von A. Chatschaturjan. Dieses Ballett soll während der bevorstehenden Gaspardie des Bolschoitheaters der UdSSR in Frankreich aufgeführt werden. Die junge Ballerina hat die neue Rolle unter Leitung der Volkskünstlerin der UdSSR M. T. Semjonowa vorbereitet.

UNSER BILD: Eine Szene aus der Aulhöhung, Phrygia — d'e Preisträgerin des Leninschen Komsomol Nadesha Pawlowa. Scharjau — Preisträger des Leninschen Komsomol, verdienter Künstler der RSFSR Wjatschlaw Gordejew.

...Na, sei nicht so, Schauspielern. Ich hab's doch so gemeint. Komsomolwort! Eine verabschiedet ihm noch einen Klap und lächelt dann versöhnt...

Als der neue Kinderklub eingeweiht wurde, war der Raum bis auf den letzten Platz besetzt, denn außer den Kindern waren auch Eltern gekommen. Galja Berjoskina hielt eine kurze Ansprache und schlug vor, den Pionierklub 'Kosmos' zu benennen.

'Kosmos, Kosmos!' riefen die Kinder im Chor. 'Gut, soll er 'Kosmos' heißen', sagte Galja, 'aber dieser Name legt uns große Verantwortung und Pflichten auf: da müssen wir fleißig lernen, viel im Klub arbeiten. Wir sind eure Eltern und werden euch immer mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wenn ihr das wollt...'

'Wir wollen, wir wollen!' erschallte es in dem geschmückten und anheimelnden Raum. Seitdem hat sich viel verändert. Man braucht nur in den 'Kosmos' reinzuschauen, um zu sehen: hier sind umsichtige Wirtinnen am Werk. Die Kinder des Häuserbezirks haben gar manche schöpferische Arbeit geleistet: besonders viele und komplizierte Flugzeugmodelle gebaut; man findet Modelle von Fluidampfern und Hochöfen, Wohnhäusern und Hebekränen. An den Wänden selbstgemachte Bilder, Zeit- und Arbeitspläne, in denen angegeben ist, wer und wann von den Komsomolen und Jugendlichen der Renovierungs- und Bauverwaltung des Trasts 'Tscheljabmetallurgstroi' Patendentätigkeit leistet. Es gibt auch schon einige Urkunden z. B. für Initiative und Erziehungserfolg' vom Rayonkomsomolkomitee. Und die fleißigen und geistreichen Komsomolen sind mit Recht stolz darauf.

Klemens ECK
Tscheljabinsk

Interessante Treffen

Die künftigen Arbeiter — Schüler der Technischen Berufsschule Nr. 89 in der Hauptstadt Kasachstans — trafen sich mit den Delegierten des XXV. Parteitags der KPdSU, der Elektroarbeiter des Häuserbaukombinats, Manat Achmedowa, mit großer Aufmerksamkeit lauschten die Jugendlichen der Erzählung des Kommunisten über den Partitag, darüber, wie die Bau-

arbeiter der Republik seine Beschlüsse realisierten, welche Arbeitsgeschenke sie zum 60. Jahrestag des Großen Oktober vorbereiten.

In vielen Betrieben, Institutionen, Lehranstalten, Alma-Ata finden in diesen Tagen Treffen der Jugend mit Delegierten des XXV. Parteitags der KPdSU und des XIV. Parteitags der KP Kasachstans, mit Partei- und

Veteranen der Revolution

Ein roter lettischer Schütze

Im Dorf brannten schon die Lichter, als ich das gesuchte Haus fand. Auf einem Klopfen gähnete der Hausherr selbst die Tür. Jugendhaft und gutmütig lächelte er mich an. Er war der erste, den ich in diesem ersten Winter in den Balten in ihm erkennen. Das war WILIS KRISTEN.

Mir sind die Orte gut bekannt, wo V. Kristen geboren und aufgewachsen ist. Der Norden Letlands, die Küste am Rigaer Meerbusen, die kleine Fischerinsel Salazgriva. Jetzt wie auch zu Beginn des Jahrhunderts ist das Leben der Siedlung sehr eng mit dem Meer verbunden.

Als dieser Küste, irgendwo nebenan, lebte in denselben Jahren ein anderer Wille, ein Schütze der Fischer und Matrosen im bürgerlichen Lettland. Die Letten galten schon immer als gute Seefahrer, sie stachen in hohe See, aber das sagenhafte Eldorado blieb ihnen versagt. Es verschwand in der Ferne, wie sich die Fala Morgana in der Wüste vor den Augen des Wanderers auflöst.

Vilis Kristen hütete nach der Kirchengemeinschaft Vieh, war Tagelöhner bei reichen Bauern, denn die wuchs in einer kinderreichen Familie auf, und die Sorge um das tägliche Brot stellte sich früh ein. Er wartete auf die Zeit, da er sich selbst ernähren wird. Mit 16 Jahren ging er an Bord eines Fischerboots. Es gehörte einem Mann, der sich in den Händen eines anderen Mannes befand. Vilis Kristen krumpte sich unter dem Stiefel eines noch Stärkeren... Die Pyramide der Ausbeuter stieg bis zu hochbetragten Geld gekrönt, und ein ruhmloser Mann im Rücken der einfachen Menschen.

Als Hirtenjunge wurde Vilis mit Ruten geschlagen, aus der Arme schlugen sich die ersten Gewannen unter den Soldaten der Mehrheit. Das Regiment stellte sich vollzählig in den Reihen des Regiments. Er war der erste in dem Schützengraben mit dem Krieg!

Lebhaft und mittelam war er und kannte sich in der laufenden Zeit gut aus, deshalb gab er den Vilis den Soldaten. Als nach der Februarrevolution Regimentskomitee gegründet wurden, wählte man ihn als einen der ersten in solch ein Komitee des Regiments. Sofort ging er zu den Bolschewiki über. Er agitierte auch die anderen, ebenso zu später, als Bolschewiki gewonnen unter den Soldaten die Mehrheit. Das Regiment stellte sich vollzählig in den Reihen des Regiments. Er war der erste in dem Schützengraben mit dem Krieg!

Leiter ist willkommen

Die junge Familie Spadi hatte eine neue Wohnung erhalten. Das Einzugsfest stand bevor, aber es fehlte so manches im Haushalt.

Er holen uns das Nötige in der Verleihelei, schlug die praktische Hausfrau vor. 'Bequem und wohlfeil'.

In der Verleihelei des Wohnreviers Jugowostoi empfing die Leiterin Walentina Jermewa das Ehepaar. Bald waren alle Verleiheformalitäten erledigt. Zwei Stunden bringt man ihnen mit dem Wagen den Tisch, die Stühle und die anderen Sachen in die Wohnung, sagt W. Jermewa. Die leichten Gegenstände können Sie gleich mitnehmen.

Mit warmen Worten dankte Ludmila Spadi den Mitarbeitern der Verleihelei. Hier werden die Kunden schnell und höflich bedient, man erwüst ihnen alle mögliche Hilfe.

Hundertere Werkzeuge nehmen die Dienste unserer Verleihelei. Das Warenortil wurde rechtzähliger. Unsere Decke lautet: 'So arbeiten, damit die Wünsche der Kunden besser erfüllt werden können' schreibt W. Jermewa das Gespräch.

Woldemar THOMAS
Karaganda

Wie werden Sie bedient?

Schon lange werden Klaviere von den Verkäufern Ida Ton und Achmetshana Makutowa, dem Bauarbeiter Viktor Schwetschenko, dem Lehrer Eduard Polzold u. a. genutzt. Der Taxi-fahrer Anatoli Tjan, die Näherin Olga Bobkova und Dutzende andere Kunden sind mit den ausgeleihen Fernsehgeräten zufrieden. Diese und Hunderte andere Einwohner dieses Wohnreviers sind 'Stammkunden' in der Verleihelei geworden.

Aber die ständigen Kunden äußern auch Forderungen: im Kundenbuch verlangen sie Farbfernsehgeräte, es soll mehr Sportinventar angeboten werden wie Schittische, Ski, die Nachfrage nach Fotoapparaten, Bildwerfern wird größer.

In diesem Jahr wurde die Verleihelei auf Möbel herabgestuft. Das Warenortil wurde rechtzähliger. Unsere Decke lautet: 'So arbeiten, damit die Wünsche der Kunden besser erfüllt werden können' schreibt W. Jermewa das Gespräch.

Woldemar THOMAS
Karaganda

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фроиндшафт»

«ФРОИНДШАФТ» ИНДЕКС 65414
Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника
TELEFONE: Chetredakteur — 2-19-09, stellv. Chetb. 2-17-07, Chet vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat 1-71-59, Abteilungen: Propaganda Parteilicheskaja Massenarbeit — 2-76-56, Wirtschaft — 1-18-23, Sozialistisches Weltbewusstsein — 2-17-54, Kultur — 2-17-54, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbriele — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf-72.

KORRESPONDENTENBÜROS:
Alma-Ata — Shokurov-Strasse 95, Wohnung 45.
Dshambul — Kommunisticheskaja-Strasse 171, Wohnung 80.
Karaganda — Mikrowyn 28, Spasskoe-Chaussee 18, Wohnung 111